

# Unterstützung für Clowndoktoren

Finanzielle Situation des Projekts von Astrid Haag am Klinikum hat sich entspannt / Spenden nach Benefizkonzert

Von Ulrike Schäfer

**WORMS.** Normalerweise macht Clowndoktorin Dr. Schnuggelisch alias Astrid Haag regelmäßig Visite in der Kinderklinik. Sie schaut in die Zimmer, in denen kranke Kinder liegen, und heitert sie auf mit einem Lächeln, einer drolligen Geschichte oder einem hübschen Lied. Immer wieder mischen sich dabei vorwiegend auch ihre sprechenden Stoffpuppen ein. Mit anderen Worten: Sie schenkt Freude.

Indes: Es gibt Tage im Klinikum, an denen sie selbst ein Geschenk bekommt. Am 23. Juni hatte der Martinschor aus Wiesoppenheim ein Benefizkonzert zugunsten des Vereins Flüsterpost, Unterstützung für Eltern krebskranker Kinder, und des gemeinnützigen Projekts Wormser Clowndoktoren gegeben und Spenden in Höhe von 2000 Euro erhalten. Die Hälfte davon, 1000 Euro, geht an Dr. Schnuggelisch und ihre Kollegin, Dr. Melodie.

Zur Übergabe des Schecks kamen fünf Gremiumsmitglieder des Chors, inklusive Dirigentin Yvonne Rudek, in die Kinderklinik. Staunend umstanden ihre Kinder die lustige Doktorin, die mit ihrem flotten Filzhütchen, der roten Knollennase und den wippenden Blumen auf den Schuhen so ganz anders aussieht als ihre Mamas. Schnell ist da stets das Eis gebrochen.

Den Kontakt zum Martinschor hatte Schwester Karin Kurkofka, Praxisanleiterin in der Kinderklinik und selbst Mitglied im Wiesoppenheimer Chor, hergestellt. „Ich erlebe oft, wie die Kinder sich freuen, wenn die Clown-Doktoren sie besuchen“, sagt sie. „Diese Faszination in den Kinderäu-



Als Dr. Schnuggelisch ist Astrid Haag gerne auch mal mit ihrem „Clowns-Hygiene-Mobil“ in der Kinderklinik unterwegs.

Foto: Ben Pakalski/pakalski-press (Archiv)

gen! Aber auch den Eltern tun die Clowns-Visiten gut.“ Die Corona-Pandemie, die so vieles zum Erliegen gebracht hat, hat sich auch negativ auf die Arbeit des spendenfinanzierten Clowndoktoren-Projekts ausgewirkt. „Viele Monate lang durften ja keine Besucher ins Klinikum“, betont Astrid Haag. „Dann gerät so eine Initiative schnell in Vergessenheit, und

es fließen keine Spenden mehr. Anfang des Jahres sah es ziemlich düster aus. Glücklicherweise hat sich die Situation wieder etwas entspannt. Wir haben einige private Spenden bekommen. Und jetzt auch diesen tollen Scheck vom Martinschor.“ Sie erzählt, dass sie und Flüsterpost eingeladen waren, nach dem Konzert, das sehr schön und vielfältig gewe-

sen sei, etwas über ihre Arbeit zu berichten. Das habe sicher auch etwas zur Gebefreude der Konzertbesucher beigetragen.

Astrid Haag, freischaffende Künstlerin aus Leiselheim, die sich auch als wandlungsfähige Schauspielerin, Sängerin und Pantomimin einen Namen gemacht hat, versteht es, auf Kinder einzugehen. „Sie strahlt eine große Ruhe aus“, weiß Ka-

rin Kurkofka, „und stellt sich mit viel Feingefühl auf die kleinen Kranken ein“. Aber die Doktorin, deren heilsamen Besuche auch von Kinderklinik-Chef Dr. Markus Knuf ausgesprochen begrüßt werden, ist auch regelmäßig in der geriatrischen Abteilung unterwegs, um den Hochbetagten ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Lachen, Freude, Zuwendung

tragen erwiesenermaßen zur Genesung bei.

Leider musste Haag die Besuche einschränken, weil die Mittel fehlen. Umso mehr freut sie sich, dass eine Dame, an ihrem runden Geburtstag um Spenden statt Geschenke bittet. „Ich hoffe, dass das auch andere Menschen animiert. Vielleicht klinken sich auch mal Firmen ein.“